

KIEL *aktuell*

Die Kundenzeitung von Dental Technik Kiel – Ausgabe 1/2017

editorial

Wo findet Digitalisierung eigentlich nicht statt?

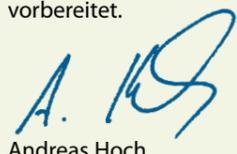


Egal ob Bauernhof 4.0 mit Smart Farming, Chatbots als „Smart-Berater“ oder selbstfahrende Autos, also Smart Driving – Digitalisierung scheint allgegenwärtig stattzufinden.

Aber wohin die digitale Entwicklung die nächsten fünf Jahre führt, traut sich in Anbetracht der Schnelligkeit kaum einer vorherzusagen. Eines ist sicher: Die zukünftigen technologischen Möglichkeiten werden die Art, wie wir leben, arbeiten und wirtschaften, massiv verändern. Disruption, also die komplette Umstrukturierung bzw. Zerstörung des bestehenden Modells und der bestehenden Strukturen, ist das neue Schlagwort.

An einigen Stellen macht sich Hektik breit – man könne ja den digitalen „Anschluss“ verpassen. Andere üben sich in Gelassenheit und wollen nicht vorschnell handeln und investieren. Egal welche Strategie Sie fahren: Die meisten verbinden mit einer Digitalisierung bestimmter Prozesse die Hoffnung auf mehr Effizienz und in der Konsequenz auch auf mehr Wertschöpfung, verbunden mit einer höheren Flexibilität.

Mit der Digitalisierung und der digitalen Vernetzung geht auf jeden Fall eine Veränderung der Beziehung in jeder Form einher: zu Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern. Zunehmende Vernetzung schafft Transparenz – immer mehr Informationen stehen in immer kürzerer Zeit zur Verfügung. Diese Informationsfülle ist jedoch nicht immer ein Segen. Da wird gerade zwischen Zahnarzt und Zahntechniker Vertrauen zu einer Schlüsselressource. Die Chance der Digitalisierung liegt in der gemeinsamen Herangehensweise. Hand in Hand angegangen kann die Digitalisierung tatsächlich zu höherer Effizienz und Wertschöpfung führen. Egal an welcher Stelle Sie auf dem Weg zur digitalen Praxis stehen – wir gehen den Weg mit Ihnen gemeinsam und sind dafür gut vorbereitet.


Andreas Hoch

Digitale Zahnarztpraxis



Die Nutzung von Tablet und Computer in der Patientenberatung ist nur eine von zahlreichen Möglichkeiten.

muss ich bei einer Umstellung sonst noch beachten?

Es gibt Zahnarztpraxen, die in ihrer Außenkommunikation die Digitalisierung für sich als USP – Unique Selling Proposition – schon nutzen („Erste digitale Zahnarztpraxis – Bogenhausen“). Dazu müssen alle relevanten Arbeitsprozesse der Praxis digital vernetzt sein. Schauen wir uns die einzelnen Steps an.

Praxismanagementsoftware

Die Praxismanagementsoftware verarbeitet alle Patientendaten und Therapieschritte und die ganze Behandlungshistorie jedes einzelnen Patienten. Damit ist alles vorhanden, was es für eine digitale Patientenakte braucht. Terminbuch, Praxismanagement und Kommunikation laufen über diese Schaltzentrale.

■ Fortsetzung auf Seite 4

Auch vor der Zahnarztpraxis macht die Digitalisierung nicht Halt. Internetauftritte und digitale Patientenkommunikation sind schon seit Jahren ein Must-have. Aber auch digitale bildgebende Systeme und Praxisverwaltungssoftware sind auf dem Vormarsch. Kaum eine andere Entwicklung hat in den letzten Jahren so tief in die Abläufe und Prozesse der Praxis eingegriffen wie die Digitalisierung. Und – darin sind sich alle einig – über kurz oder lang werden sich digitale Prozesse in allen Bereichen der Zahnmedizin durchsetzen.

sich für digitale Praxis-Labor-Konzepte begeistern, sondern auch die Generalisten, die modern und zukunftsorientiert arbeiten möchten. Erste digitale Praxen zeigen, dass mögliche Stolpersteine bei der Integration in den eigenen Praxisablauf mit entsprechenden rechtssicheren Dokumentationsmöglichkeiten zu überwinden sind. Gleichzeitig besteht immer noch Verunsicherung und damit auch noch einiger Beratungsbedarf. Viele praxisindividuelle Fragen scheinen noch nicht geklärt. Rechnet sich der Umstieg von analog auf digital in meiner Praxis wirklich? Funktionieren die Schnittstellen wirklich so reibungslos, dass die Bezeichnung „digitaler Workflow“ auch wirklich berechtigt ist? Welche Umfeldfaktoren

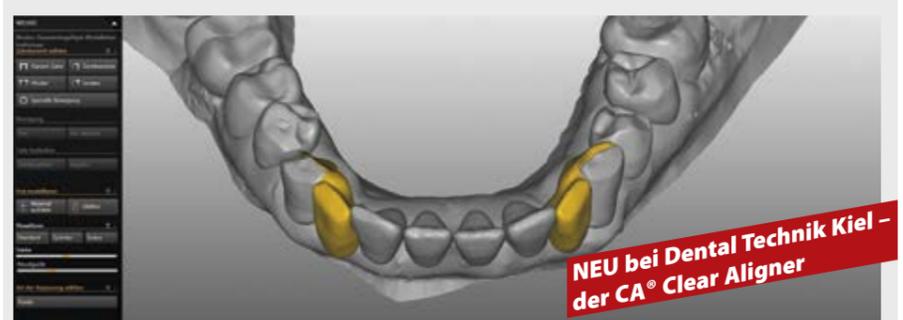
Der Anfang ist bereits gemacht. Es sind nicht mehr nur die Enthusiasten, die

Lesen Sie in dieser Ausgabe ...



■ **Dental Technik Kiel 4.0 Vision wird Wirklichkeit!**

... Seite 2



■ **Ab sofort: der CA® Clear Aligner bei Dental Technik Kiel KFO-Versorgung ohne Gaumenabdeckung und Draht**

... Seite 3

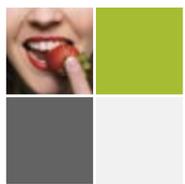


Save-the-Date

■ 1. September 2017
Prophylaxe mit Claudia Esser, GERL Dental

■ 24. November 2017

Hygiene mit Bianca Wandersee, GERL Dental ... Details auf Seite 4



Dental Technik Kiel 4.0 Vision wird Wirklichkeit!

Branchenübergreifend werden die Möglichkeiten digitalisierter Produktionsabläufe unter dem Schlagwort „Industrie 4.0“ diskutiert. Die Verzahnung von Kommunikations- und Produktionstechnologien bestimmt zunehmend handwerkliche und industrielle Fertigungsschritte. Ziel dabei ist der effiziente Ressourceneinsatz bei höherer Produktqualität, mit Kostenvorteilen für Kunden, Hersteller und Dienstleister. Das gilt auch für den medizinischen bzw. zahnmedizinischen Sektor.

Mit Dental Technik Kiel als Innovations- und Prothetikpartner profitieren unsere Partnerpraxen schon von Beginn an von der stetigen Weiterentwicklung in der Dentaltechnologie. Die ersten digitalen Schritte sind wir als Labor schon 1999 gegangen. Mit dem Einsatz der neuesten Generation von Computer-Aided-Design/Computer-Aided-Manufacturing (CAD/CAM)-basierten Fertigungstechnologien hat Dental Technik Kiel nun im vergangenen Jahr die Schwelle zur volldigitalen Fertigung 4.0 überschritten und zeigt sich damit für die Zukunft gut aufgestellt.

Einstieg in den digitalen Workflow

Labore und Zahnarztpraxen stehen dabei häufig vor ganz ähnlichen Fragen und Herausforderungen. Die Bereitschaft zum Einstieg in die neue Evolutionsstufe der Digitalisierung erfordert oft Brüche mit traditionellen Diagnose- und Modellier-

verfahren. Die Investitionskosten für den Umstieg auf digitale intraorale Scansysteme beispielsweise, für Schulungsbedarf, Fremdwartung der Hard- und Software scheinen trotz eines möglichen Effizienzgewinns beträchtlich. Vielfach stellen sich den Praxisinhaber(inne)n dabei Fragen der persönlichen Zukunft: verbleibende Berufsjahre, Fortbestand der Praxis in Regionen mit schrumpfender Einwohnerzahl, Ärztemangel etc.

Regional nehmen Universitätskliniken wie die Universitätsklinik Bonn in Zusammenarbeit mit Dental Technik Kiel Vorreiterfunktionen in Sachen „digitaler Workflow“ im Rahmen der zahnärztlichen Ausbildung ein. Nach dem gegenwärtigen Stand der klinischen Forschung haben die Möglichkeiten der digitalen intraoralen Abformung in weiten Teilen ihres Anwendungsbereichs mit der Qualität konventioneller Abformtechniken gleichgezogen. Vorteil der digitalen Modellgewinnung: Auftretende Abdruckfehler können sofort erkannt und durch einen weiteren digitalen Abformdurchgang ohne große zeitliche Verzögerung und für den Patienten stressfrei korrigiert werden. Ungenauigkeiten bei konventionellen Abformungen werden dagegen häufig erst ersichtlich, wenn das fertige Gipsmodell vorliegt. Dann werden neue Abformungen im Rahmen eines erneuten Patiententermins erforderlich. Zudem unterliegen konventionelle Modelle möglichen Beschädigungen, die bei der Herstellung des auf ihnen basierenden Zahnersatzes

entstehen können. Volldigitale Modelle dagegen sind jederzeit verfügbar, beschädigungsresistent und ihre Datensätze äußerst raumsparend archivierbar.

Eine Schnittstelle von digitaler Abformtechnik und klassischer Methodik ergibt sich bei komplexen Befundfällen, in denen die Dentaltechniker trotz des Vorliegens volldigitaler Scandaten auf ein physisches Modell angewiesen sind, um angepasste prothetische Lösungen zu entwickeln. Insoweit ist auch die Herstellung klassischer Modelle noch unverzichtbar.

Allerdings bieten innovative vollkeramische Werkstoffe neue Möglichkeiten, Zahnersatz unmittelbar aus dem digitalen Datensatz mittels moderner CAD/CAM-Fräsergeräte ohne zwischengeschaltete Modellherstellung herzustellen. Hierzu hat auch die Entwicklung labor-tauglicher, leistungsfähiger Sinteröfen zur thermischen Vergütung etwa von monolithischen Kronen oder Brücken, die sich durch Färbung oder Glasurapplikation individuell anpassen lassen, wesentlich beigetragen.

Dental Technik Kiel setzt hierbei auf die Produktpalette von Zirkonzahn. Die kombinierte Verwendung von Scanner S600 Arti der Fräseinheit M1 und M4 Wet Heavy Metal eröffnet dem Labor eine eindrucksvolle Bandbreite fräsbarer Werkstoffe zur Fertigung von Zahnersatz. Verarbeitet werden können Wachs, Kunststoff, das Hochleistungspolymer Pekkton, Zirkon, Glaskeramik, Chrom-Cobalt und sogar Titan nebst Abumentfertigung aus Titan. Ähnlich vielfältige Möglichkeiten offeriert das System Degudent/3Shape, bei Dental Technik Kiel bestehend aus zwei Scannern (D810/D2000) in Kombination mit dem Fräsgerät Cercon Brain Expert mit Bearbeitungsoption für Wachs, Hochleistungskunststoffe und Zirkon.

Möglichkeiten von Dental Technik Kiel erweitert um Druckertechnologie

Mit dem System pro3dure/dentona verfügt Dental Technik Kiel nun auch über einen hochmodernen, leistungsstarken 3-D-Drucker, der die Herstellung digitaler Modelle oder individueller Löffel zur kon-



©Zirkonzahn Worldwide

ventionellen Modellherstellung und die Herstellung ausbrennbarer Gussformen oder therapeutischer Schienen erlaubt.

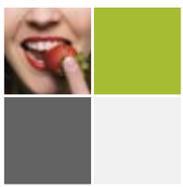
Voraussetzung für digitale Fertigungsstrategien in der Dentaltechnik sind außerdem standardisierte, kompatible Datenformate, die Schnittstellenproblematiken bei der Weiterverarbeitung durch das Dentallabor vermeiden. Dental Technik Kiel ist in der Lage, neben den gängigen Formaten auch weniger gebräuchliche in gewohnt höchster Detailqualität zu verarbeiten. Neben dem STL-Standardformat für CAD-Systeme werden bei DTK auch das DCM-Format des Trios-Intraoral-scanners und das Datenformat des Sirona-Omniscam-Systems unterstützt. So gerüstet übernimmt DTK immer häufiger auch für Fremdlabore Fräsarbeiten.

Vorläufiges Fazit: Die Schritte der Digitalisierung in der Dentaltechnik werden nicht nur größer, sondern auch schneller. Mittelfristig werden klassische Abformmethoden weiter zurückgedrängt und werden langfristig eher eine Nebenrolle für spezielle Problematiken der Herstellung von Zahnersatz spielen. Dental Technik Kiel ist für alles bereit – konventionelle, aber auch digitale Abformung und Fertigung. Grundsätzlich können wir Scandaten aller Formate verarbeiten und nutzen dafür Equipment mit einer offenen Schnittstellen-Architektur. Das gewährleistet größtmögliche Flexibilität für Sie. Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an.

Beitrag von Zt. Martina Spieker, CAD-/CAM-Expertin bei DTK



©Zirkonzahn Worldwide



Ab sofort: der CA® Clear Aligner bei Dental Technik Kiel KFO-Versorgung ohne Gaumenabdeckung und Draht

Die meisten kennen Kieferorthopädie analog mit Vermessungsbesteck, Modellen, Tabellen, Drähten und Zangen. Das alles hat natürlich immer noch seine Berechtigung. Doch es gibt auch Indikationen, die einen wesentlich angenehmeren Prozess ermöglichen. Die steigende Nachfrage gerade bei erwachsenen Patienten in den Zahnarztpraxen zeigt, dass die Zeit, sich als Laborpartner auch in diesem Bereich weiterzuentwickeln, reif war.

Erwachsene haben eine wesentlich höhere Hemmschwelle, sich im Berufsalltag mit Zahnspange samt Brackets zu zeigen. Hier sind „unsichtbare“ Lösungen gefragt. Dental Technik Kiel bietet seinen Partnerpraxen im Zuge des „digitalen Workflows“ nun auch die Aligner-Technik mit dem CA® Clear Aligner von Scheu-Dental für kieferorthopädische Behandlungen an. Durch die digitale 3-D-Kiefervermessung in Verbindung mit der bewährten Tiefziehtechnik können hier präzise Ergebnisse erzielt werden.

Kieferorthopädische Behandlungen kennen keine Altersgrenze

Die Zähne und das Lächeln sind die Visitenkarte eines Menschen. Immer mehr Patienten wünschen sich ein harmonischeres Lächeln und die Korrektur kleinerer Zahnfehlstellungen (Diastema-Schluss, verschachtelte Zahnstellungen oder sonstige Unregelmäßigkeiten) mithilfe von Kieferorthopädie, allerdings ohne dass das persönliche und berufliche Umfeld es mitbekommt. Der CA® Clear Aligner, ein transparentes Schienensystem von Scheu-Dental, ermöglicht genau solche kleineren Korrekturen durch transparente, bioverträgliche Thermo-plastschienen.

CA® Clear Aligner wurde speziell für die Erwachsenenbehandlung entwickelt und korrigiert die Zähne – ganz ohne Klammern, Schrauben oder Brackets. Statt Metallelementen tragen die Patienten biokompatible Kunststoffschienen, die für ihr Umfeld kaum sichtbar sind. Die Schienen können im Alltag rund um die Uhr getragen,

aber auch jederzeit herausgenommen werden und sind ganz einfach zu reinigen. Im Laufe der Behandlung werden die Schienen nach einem bestimmten System (siehe unten) mehrfach ausgetauscht und die Zähne so Schritt für Schritt korrigiert.

Diesen Komfort bieten klassische Dehnplatten und feste Versorgungen nicht. Sie fallen beim Lachen und Sprechen auf jeden Fall auf und schränken auch beim Essen ein bzw. sind schwieriger zu reinigen. Wenn überhaupt, entscheiden sich erwachsene Patienten dann häufig für eine klassische Dehnplatte, die sie dann tagsüber selten, sondern meistens nachts tragen, was aber den gewünschten Behandlungserfolg verzögert. Genau das kann mit dem CA® Clear Aligner vermieden werden, der nur während des Essens und für eine Reinigung herausgenommen werden muss.

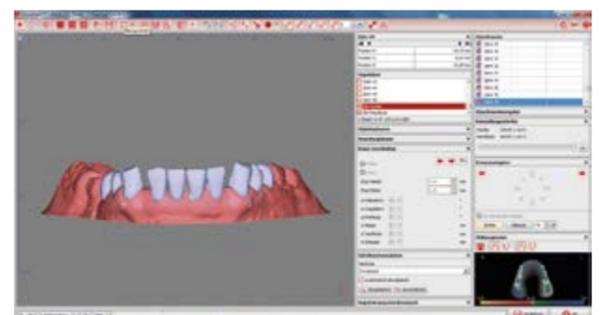
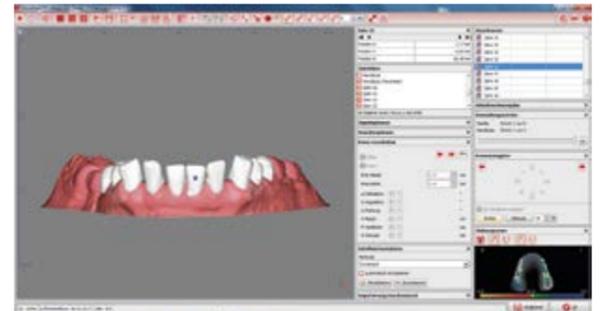
CAD/CAM meets Kieferorthopädie

Der Behandlungsstart beim Zahnarzt oder Kieferorthopäden kann sowohl analog als auch digital erfolgen. Entweder werden die Kiefer auf herkömmliche Weise abgeformt, ein Modell wird hergestellt und im Laborscanner eingescannt und digitalisiert. Oder aber die Abformung erfolgt direkt über einen digitalen Intraoralscanner und die Daten werden ans Labor übermittelt. Beides ist möglich.

Die generierten STL-Datensätze stehen nun für den CAD-Arbeitsprozess zur Verfügung. Die Kieferdaten der Patienten werden in der KFO-Software (CA-Smart 3D) vermessen und ausgewertet. Die mit Dr. Pablo Echarri (Spanien) ermittelten Grenzwerte von bis zu 1,5 mm in horizontaler Richtung und bis zu 2 mm in vertikaler Richtung sollten innerhalb der Software nicht überschritten werden, um die Zähne nicht zu überlasten. Ein offener Biss oder die Angle-Klassifizierungen 2 und 3 lassen sich bedingt korrigieren. Neigungen von mesial nach distal und von vestibulär nach oral sollten maximal 10° betragen, während der Drehstand eines Zahnes bis max. 15° verändert werden kann. Die abschließende Entscheidung sollte immer situativ erfolgen. Ein großer Vorzug der Behandlung mit dem CA® Clear Aligner besteht darin, dass die Zahnpositionen und okklusalen Bezüge präzise bis auf 50 µm (0,05 mm) und 0,5° bestimmt werden können.

Die mit dem Behandler/der Behandlerin geplanten und abgesprochenen Behandlungsziele werden nun vom Zahntechniker im Labor am Computer umgesetzt. Die digitale Kieferansicht, der Behandlungsplan und/oder ein gedrucktes Planungsmodell können nun dem Zahnarzt/der Zahnärztin oder dem Kieferorthopäden/der Kieferorthopädin zur weiteren Planungsbesprechung und/oder Freigabe vorgelegt werden.

Anschließend wird die Behandlung bis zum Behandlungsziel in verschiedene Schritte aufgeteilt, um eine Überbelastung des Zahnes und des dazugehörigen Parodontiums zu vermeiden. Dental Technik Kiel beachtet diese in der CA-Smart-3D-Software hinterlegten klinischen Grundprinzipien nach Dr. Pablo Echarri, Miterfinder des CA®-Clear-Aligner-Systems.



Bildstrecke von oben nach unten:

Bild 1 – Ausgangssituation

Bild 2 – Soll- bzw. Planungssituation

Bild 3 – geplante Maryland-Brücken

Aus dem digitalen Abbild der Kiefer-/Zahnsituation werden für jeden Schritt im 3-D-Druckverfahren bei Dental Technik Kiel individuelle Patientenmodelle hergestellt. Daraufhin werden die individuellen, für jede Behandlungsphase notwendigen Schienen angefertigt.

Das 3-Schienen-System

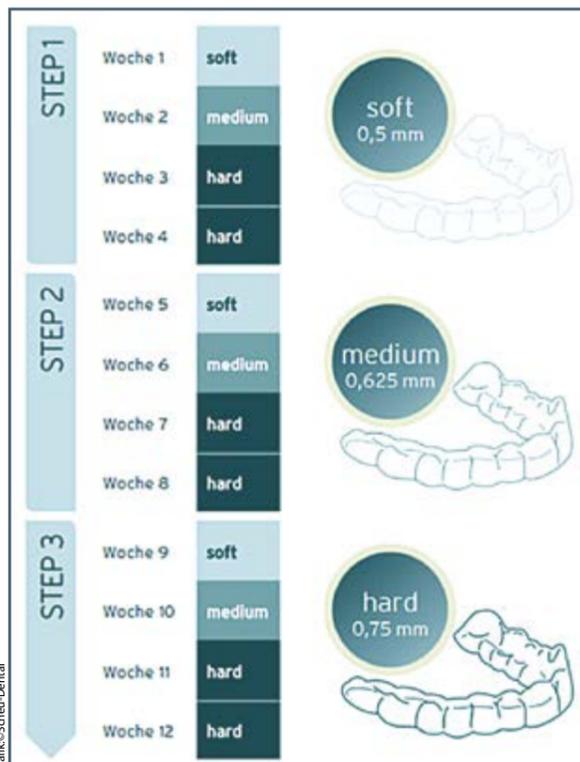
Drei Materialstärken über vier Wochen für ein einzigartig schönes Lächeln: Pro Behandlungsschritt werden jeweils drei Schienen in unterschiedlichen Materialstärken hergestellt und beschriftet an den Behandler geliefert. Dieser bespricht mit dem Patienten den Trageplan für die einzelnen Schienen. Step by step.

Durch die konstante Kraftverstärkung werden die Zähne effektiv, aber auf sehr sanfte und schonende Art korrigiert. Möglich ist auch eine zusätzliche Abdeckung der Gingiva. Dadurch kann die Kraftübertragung erhöht werden und der Prozess schneller und effektiver ablaufen.

Nach Beendigung der Therapie ist eine Retentionsschiene und/oder ein Retainer zum Erhalt des Ziels vorgesehen. Der Behandler entscheidet darüber, wie lange die Retentionsschiene getragen werden muss.

Nutzen auch Sie diese Möglichkeit, Ihr Behandlungsportfolio zu erweitern. Unser Spezialist für CA® Clear Aligner, Ztm. Thomas Baumgarten, berät Sie gerne zu den verschiedenen Möglichkeiten des Aligner-Systems – Telefon: 0228 25905-0

Beitrag von Ztm. Thomas Baumgarten



Digitale Zahnarztpraxis – Fortsetzung

Patientenkommunikation

Die Patientenkommunikation, die hier kabellos über WLAN läuft, wird zur rechtssicheren Dokumentation mit einer rechtskonformen Signatur auf dem iPad organisiert. Die erläuterten medizinischen Sachverhalte, die über ein Beratungssystem (z.B. infoskop®, Synmedico) patientengerecht aufbereitet wurden, werden auf den Bildschirm am Behandlungsstuhl übertragen. Der Zahnarzt kann anhand seiner Ausführungen die individuelle Diagnose festhalten und beschreibt die Therapievorschlüsse. Das ermöglicht eine lückenlose, rechtssichere Gesprächsdokumentation.

Digitale bildgebende Diagnosemöglichkeiten

Die digitale Volumetomografie (DVT) hat sich als diagnostische Methode in der Zahnheilkunde etabliert und liefert das Bildmaterial, das für eine abschließende 3-D-Diagnose nötig ist. Und das bei einer geringeren Strahlendosis als bei einer Computertomografie (CT). Für medizinische Befunde und Analysen, aber auch für Implantatplanungen mit Bohrschablonen ist die DVT mittlerweile unverzichtbar geworden.

Digitale Abformungen

Die digitale Abformung ist dann der erste Schritt des digitalen Workflows und eröffnet zahlreiche Möglichkeiten in der Patiententherapie mit CAD/CAM Systemen. Die verschiedenen Prinzipien der unterschiedlichen Systeme haben ihre Vor- und Nachteile und damit auch jeweils ihre

eigene Anhängerschaft (aktive Triangulation, konfokale Mikroskopie oder das Prinzip der Stereovermessung).

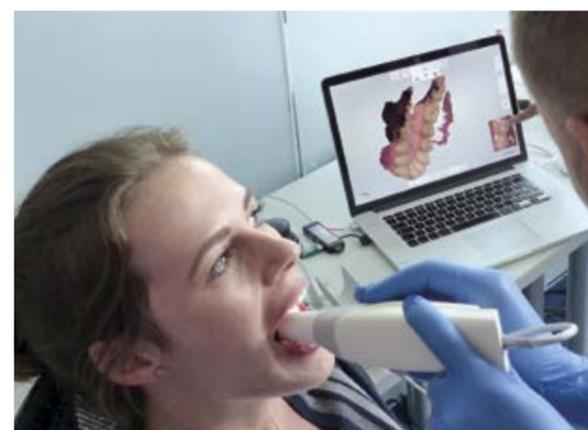
Vorteile der digitalen Abdrucknahme ganz allgemein sind zum einen die Darstellung in Echtzeit sowie die leichte Wiederholbarkeit, auch selektiv, zum anderen die einfache Archivierbarkeit, um nur einige zu nennen. Da die digitale Abdrucknahme von Ober- und Unterkiefer für Patienten angenehmer als die herkömmliche Abformung mit Abformmasse ist, kann die Praxis diese Leistung auch marketingmäßig in ihrer Außenkommunikation nutzen.

Digitale Funktionsdiagnostik

Die funktionelle Schnittstelle im digitalen Workflow bildet die digitale instrumentelle Funktionsvermessung (z.B. Zebris®, PlaneSystem®). Die Patientenkieferrelationen werden bestimmt und in einen digitalen Artikulator übertragen. Die gewonnenen Daten werden in eine Designsoftware, z.B. Exocad, transferiert. Jetzt verknüpfen sich die Ergebnisse aus DVT und digitaler Vermessung mit denen der digitalen Abformung.

Design und Herstellung

Damit kann die optimale Form des herzustellenden Zahnersatzes designt werden. Auf dieser Designdatenbasis erstellt die 5-Achs-Fräsmaschine die vollkeramischen Gerüste oder aber den monolithischen Zahnersatz. Am Ende steht das Einsetzen der digital entworfenen Restauration.



Der idealtypische Ablauf in Kurzform

Allerdings wird von vielen Firmen, gerade wenn es um offene Schnittstellen und die Kombinierbarkeit verschiedener Systeme geht, häufig vertriebsorientiertes Wunschdenken präsentiert. Das erleben wir immer wieder, gerade auch auf der IDS. Dort wird Unglaubliches versprochen, das sich drei Monate später in Luft auflöst oder nur verbunden mit neuen Lizenzerwerbungen möglich ist. Die Umstellung von analog auf digital sollte in jedem Fall ein Zusammenspiel von Zahnarzt und Zahntechniker sein. Denn Datenübertragung, Datenkompatibilität und Fertigungsmöglichkeiten der gewählten Laborpartner müssen auf die praxisindividuellen Prozesse abgestimmt sein. Damit einhergehend sind die Anforderungen an Datenschutz und -sicherheit zu erfüllen – beiderseits.

Fakt ist: Ja, wir sind auf dem besten Weg in die digitale Zahnarztpraxis, und ja, wir als Labor sind bestens darauf vorbereitet. Bleiben Sie gelassen und prüfen Sie die Möglichkeiten für Ihre Praxis.

Beitrag von Christine Moser-Feldhege

Nachbericht: 10. und 22. Februar – Veranstaltungen der Firma GERL Dental im Hause Kiel!

Die Referentinnen Bianca Wandersee und Claudia Esser fühlten sich mit ihren Teilnehmer(inne)n sichtlich wohl in unseren Seminarräumen. Die Themen Hygiene und Prophylaxe waren nicht nur für Zahnärzthelferinnen interessant – auch Zahnärzte nahmen an den Seminaren von GERL Dental teil.

Aus der Praxis für die Praxis – unter diesem Motto brachten die Referentinnen ihre Inhalte den Teilnehmer(inne)n näher, die alle sehr aufmerksam die Ausführungen verfolgten. Auch fürs leibliche Wohl war gesorgt und es wurde gefachsimpelt und nachgefragt. So macht Lernen Spaß.

Beitrag von Birgit Pick



Save-the-Date



In Kooperation mit GERL Dental bieten wir Ihnen folgende Seminare an:

1. Prophylaxe mit Claudia Esser, GERL Dental
 - Freitag, 1. September 2017, 13:00 – 17:00 Uhr
Prophylaxe-Update
2. Hygiene mit Bianca Wandersee, GERL Dental
 - Freitag, 24. November 2017, 13:00 – 17:00 Uhr
Jährliche Aktualisierung der Sachkunde

Weitere Informationen erhalten Sie von Dirk Pick, Dental Technik Kiel, d.pick@dental-technik-kiel.de oder telefonisch unter 0228 – 25905-0. Dort können Sie sich auch unverbindlich voranmelden und wir senden Ihnen dann im Vorfeld der Veranstaltungen weitere Informationen zu.

Impressum

Herausgeber:



Dental Technik Kiel GmbH
Auf der Kaiserfuhr 19
53127 Bonn-Lengsdorf
Telefon 0228 – 25905-0
Fax 0228 – 25905-30
www.zukunftmitbiss.de
info@dental-technik-kiel.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Dirk Pick, Andreas Hoch

Redaktion: Christine Moser-Feldhege

© Alle Rechte beim Herausgeber. Nachdruck und Wiedergabe jeglicher Art, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben ohne Gewähr.